



## K-UTEC AG stellt Hochschule Nordhausen innovative Technik zur Verfügung

Im Laboreinsatz erprobt, aber für das "Kerngeschäft" der Kaliforscher und Entwicklungsingenieure der K-UTEC AG SALT TECHNOLOGIES nur bedingt geeignet, wurde im Spätsommer 2022 ein sogenannter "elektrostatischer Freifallscheider" von der K-UTEC an die Hochschule Nordhausen übergeben. Die Anlage wird dort nun zu Forschungszwecken in auf dem Wissenschafts- und Forschungscampus "Recycling und erneuerbare Energien" im Technikum des Thüringer Innovationszentrums für Wertstoffe (ThiWert) dauerhaft eingesetzt. Für das Innovationszentrum ist die von der K-UTEC gespendete neuwertige Anlage ein Gewinn, den - so Andreas Glimm, der wissenschaftliche Mitarbeiter des Innovationszentrums: "Damit haben wir Technik zur Verfügung, die andere nicht haben und wir können so vielschichtigen Forschungsfragen auf den Grund gehen".

Deshalb lobt auch Hochschulpräsident Prof. Dr. Jörg Wagner besonders die Wichtigkeit der Kooperation der Hochschule Nordhausen mit der K-UTEC AG SALT TECHNOLOGIES in Sondershausen, denn viele Zukunftsthemen dürften die Hochschule und das Sondershäuser Unternehmen in der Zukunft weiter enger zusammenbringen. Dazu zählt Wagner etwa die Kali-Zukunft in Nordthüringen durch Südharz Kali oder auch Vorhaben von Lithium-Abbau in Deutschland.

Die von der Hamos GmbH Recycling- und Separationstechnik im bayerischen Penzberg 2009 gebaute Anlage war bei der K-UTEC AG gut zehn Jahre im Einsatz, etwa für die Trennung von Salzen. Doch "dafür war das Gerät aber nicht so gut geeignet" erinnerte sich Dr. Barbara Heuchel, die ehemalige K-UTEC-Mitarbeiterin, unter deren Leitung der elektrostatische Freifallscheider im Einsatz war, während der offiziellen Übergabe der Anlage in Nordhausen im Beisein des K-UTEC-Vorstandsvorsitzenden Dr. Heiner Marx. Denn die Maschine ist besser für die Trennung von Kunststoffen als von Salzen geeignet. Und da ist die Anlage im Technikum der ThiWert der Hochschule Nordhausen genau richtig, etwa für das Aussortieren von Störstoffen, beispielsweise bei Recyclingarbeiten mit Elektroaltgeräten oder Photovoltaikmodulen, so Andreas Glimm. Die Separation funktioniert beim Freifallscheider durch den "triboelektrischen Effekt". Dieser Effekt ist vergleichbar mit einem Luftballon, den man so lange reibt, bis einem die Haare zu Berge stehen, beschreibt Andreas Glimm die Funktionsweise. Konkret werden im Innern des Freifallscheiders durch diesen Wirkungseffekt Kunststoffe angezogen und gleichzeitig separiert.

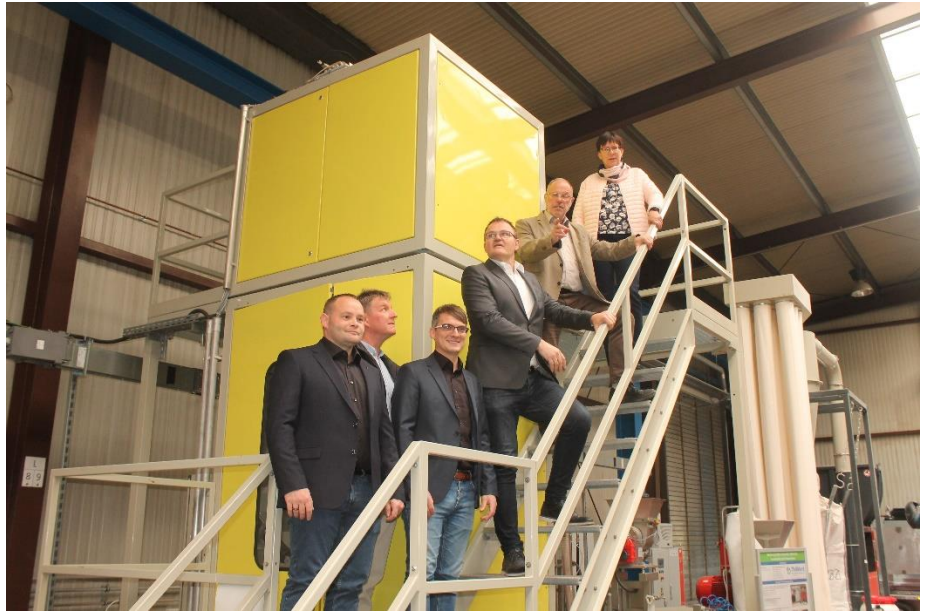
Über die offizielle Übergabe des Freifallscheiders von der K-UTEC AG an das Thüringer Innovationszentrum für Wertstoffe der Hochschule Nordhausen berichtet die Thüringer Allgemeine unter:

[Technik begeistert Nordhäuser Innovationszentrum für Wertstoffe | Nordhausen | Thüringer Allgemeine \(thueringer-allgemeine.de\)](https://www.thueringer-allgemeine.de/technik-begeistert-nordhaeuser-innovationszentrum-fuer-wertstoffe-nordhausen-thueringer-allgemeine)

... und die Hochschule Nordhausen (Pressestelle) in einer Pressemitteilung unter:

[pressemitteilung im Detail | Hochschule Nordhausen \(hs-nordhausen.de\)](https://www.hs-nordhausen.de/pressemitteilung-im-detail)

Dieter Lücke  
Pressesprecher K-UTEC AG SALT TECHNOLOGIES



Im Thüringer Innovationszentrum für Wertstoffe (ThiWert) der Hochschule Nordhausen wurde der von der K-UTEC AG an die HS Nordhausen gestiftete Freifallscheider im Beisein von Hochschulpräsident Prof. Dr. Jörg Wagner und dem K-UTEC-Vorstandsvorsitzenden Dr. Heiner Marx sowie weiteren Repräsentanten der Hochschule offiziell übergeben. Dr. Barbara Heuchel ehemalige Mitarbeiterin der K-UTEC AG und Andreas Glimm, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule Nordhausen vor der Anlage, die der Hochschule neue Forschungsmöglichkeiten bietet.

Fotos: Dieter Lücke